

20/185-186

endlich seine Schulden begleiche. Er habe diesem schon mit Gefängnis gedroht; doch selbst wenn er ihn hängen liesse, kämen sie nicht schneller zu ihrem Gelde.

[Louis II. de Bourbon], Prince [de Condé], setze einem allfälligen Kriege [Frankreichs] gegen den Papst [Innozenz X.] mit der Begründung, die Bourbonen seien stets Protektoren des Hl. Stuhles gewesen, Widerstand entgegen. Man sei sich im unklaren, ob er dies aus Ueberzeugung sage oder aber von Kardinal Antonio [Barberini] dafür mit Geld bestochen worden sei.

Prinz Thomas [-François de Savoie] werde morgen hier eintreffen. Die Gazetten werde ihm Weissenbach, den er zu Dervieu schicken werde, mitbringen.

"Sölle die Zytung dem Georg Hessen schikken gen Zürich. Respondu le 21. eiusdem."

Original, in teils franz. Sprache, mit Siegelresten. Dorsualnotizen von
Beat II. Zurlauben
AH 20, 233a-234a

186

[v. 1650]

A

BRIEF VON [HEINRICH I.] ZURLAUBEN [AN BEAT JAKOB I.? ZURLAUBEN]

Der Landvogt von Baden "ma acorde les Chasseurs et tireurs". Aus diesen seinen Bemühungen müsse er doch ersehen können, wie sehr ihm seine Angelegenheiten am Herzen lägen.

"Herr Gott wass gwaltigen fründtstukhs."

Deshalb sei er denn auch so enttäuscht, dass er seinerseits sich so wenig für ihn verwende. Er denke da speziell an die Angelegenheit mit [Johann Balthasar?] Honegger und [Hans Melchior] Binquett. "Je adandere ce iourdi unne responce Chattegorique ou ie serois contraint de dirreque vous este [?] aussi bien Heritier de vices de mon frerre [Beat II. Zurlauben] comme de son bon Esprist."

"Den trämel in seinen augen siht er nit."

Original, in franz. Sprache. Glossen von Beat II. Zurlauben.
AH 20, 235a - Blatt 235a^v leer

187

[1636, Abbeville?]

BRIEF VON M. DORNION AN HPTM. [HEINRICH I.] ZURLAUBEN, [ZUG]

Nicolas Lonnet, Hutmachermeister und Cabarettier, wohnhaft an der rue docques in der Pfarrei Saint-Paul zu Abbeville, berichte, dass in der Nacht "dela toussaints" um ca. 2.00 Uhr bei ihm ein Fenster eingeschlagen und eingebrochen worden sei. Dabei sei ein kleiner Geldkoffer entwendet und an den Fluss [Somme] verschleppt worden. In diesem Koffer hätten sich 230 lb. befunden, die ihm gehört hätten, und 45 lb., deren Besitzer einige Bauern gewesen seien. Der Betrag habe sich teils aus Gold-, teils aus Silbermünzen zusammengesetzt. Auch hätten sich zwei Armspangen aus Silber - wovon eine vergoldet - darunter befunden. Lonnet habe sogleich Nachforschungen anstellen lassen und dabei die Feststellung gemacht, dass seither ein gewisser Jakob Clement, Soldat seiner Kompagnie, [d.h. der Kompagnie Zurlauben], häufig in Cabarets gesehen werde und dort grosse Ausgaben mache. Daraufhin habe er Anweisungen gegeben, den Mann im Auge zu behalten. Als nun dieser einmal das Cabaret von Jean Mathon besucht habe, "on Luy auroit recognu une demie pistole estrange La baguet dargent doree fait? come un cachet (auroit expose dailleurs sur un nomme david de cheppy une paire de drap en voute que Lon auroit retenu)". Jean Baillon, Hutmachermeister, bei dem Clement einen Hut habe anfertigen lassen, sage aus, dass dieser grössere Geldbeträge vorgewiesen habe. Clement habe sich aufgeführt, als schlösse er eine Entdeckung seines Diebstahls aus. Seine Logisgeberin, Jeanne Faurel, "dame dun cabaret appelle La musique", berichte, "luy avoir recognu Ladite bagues en son